

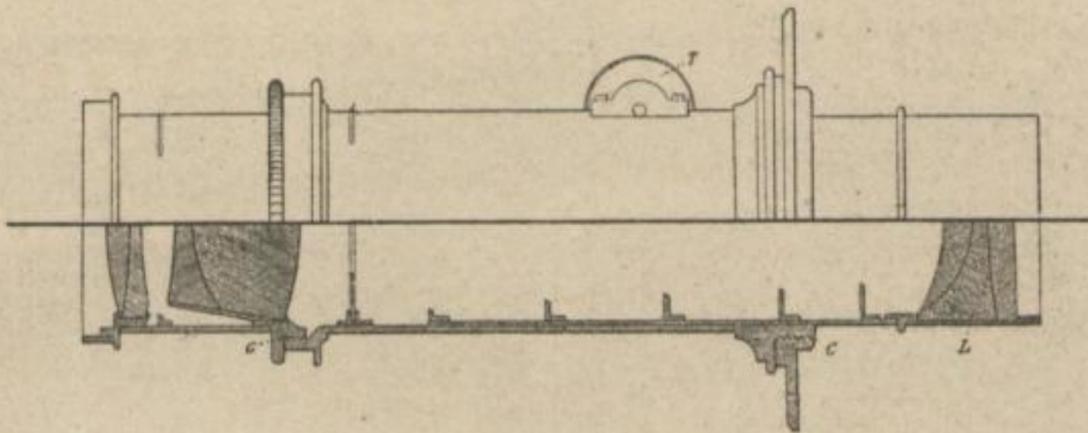
Das Instrument zeichnet correct, d. h. ohne Krümmung der geraden Linien! Das Gesichtsfeld beträgt etwa 10° .

Die Gewinde zum Anschrauben an die Camera sind bei dem Gruppen-Antiplaneten und den zugehörigen Vergrößerungs-Systemen gleich, wodurch sich also der Antiplanet mit oder ohne Vergrößerungs-System am gleichen Anschraubring verwenden lässt. Letzteres schraubt sich mittelst des Gewindes *c* in den Ring des Camerabretts, während das gleiche Gewinde bei *g* Objectiv und Vergrößerungs-System verbindet.

Man stellt mit voller Oeffnung ein, so dass man zunächst bei beliebigem Camera-Auszug mittelst Verstellung des Triebes *T* die grösstmögliche Bildschärfe sucht; ist der Maassstab noch zu klein, so vergrössert man den Camera-Auszug und stellt hierauf wieder mittelst des Triebes scharf ein. Es kann alsdann sowohl das Objectiv, als auch das Vergrößerungssystem (letzteres bei *B*) beliebig abgeblendet werden.

Die Expositionszeit beträgt bei günstigen Verhältnissen nur Bruch-

Fig. 124.



Steinheil's Fernobjectiv.

theile von Secunden. Moment-Aufnahmen können freilich nur in den günstigsten Fällen und bei Anwendung nicht zu starker Vergrößerung hergestellt werden. Zu berücksichtigen ist ausserdem noch der Umstand, dass bei Aufnahme mit starker Vergrößerung häufig der Einfluss der ungleich erwärmten, unruhigen Luft störend auf die Schärfe der Bilder einwirkt.

Die Grösse des scharfen Bildes ist dem Product aus Vergrößerungsverhältniss und Linsendurchmesser des angewandten Vergrößerungssystems, bezw. des Objectivs ungefähr gleich, so dass z. B. eine Fern-Aufnahme mit Gruppen-Antiplanet 17 mm bei 3 maliger Vergrößerung ein rundes scharfes Bild ca. $3 \times 17 = 51$ mm Durchmesser ergibt.

Wir erhielten mit Gruppenantiplanet an Durchmesser bei ca. 7 facher Vergrößerung Platte 13×18 scharf.